

Anhaltender Aufwärtstrend für Weizen und Mais in Paris

Während das entgangene Geschäft mit Ägypten in den USA für Kursschwäche sorgte, konnten sich in Paris die Weizennotierungen halten, schlossen am 21.12.2016 allerdings mit einer Nullnummer. Immerhin konnte in der Ausschreibung über 360.000 t auch Rumänien punkten. Den Löwenanteil liefert allerdings überraschenderweise Argentinien. An der Börse in Paris bestätigen die rückläufigen Kontraktumsätze die einsetzende vorweihnachtliche Ruhe an den Getreidemärkten. Der Fronftermin schloss mit 168 EUR/t über Vorwochenlinie, die Differenz von 2,25 EUR/t belegt aber die geringen täglichen Kursausschläge. Allerdings geht Weizen mit fester Tendenz in die Weihnachtsferien und der jüngste Schlusskurs erreicht immerhin ein 1-Monatshoch. Die pessimistischen Aussagen des Prognosedienstes Mars über die mangelnde Winterfestigkeit des Wintergetreides in weiten Teilen Europas hat sicherlich auch zur Stützung der Weizennotierungen beigetragen. Mit einer Ausnahme tendieren die Maiskurse in Paris seit dem 06.12.2016 fest und legten in diesem Zeitraum um 3,75 EUR/t auf jüngst 166,75 EUR/t zu. (Quelle: AMI)

Paris verabschiedet sich mit Schwäche in die Weihnachtsferien

Seit Ende der Vorwoche tendiert Raps in Paris schwach. Mit den schwächeren Sojanotierungen konnte sich auch Raps nicht halten, zumal sich das Börsenparkett langsam leert. Vor Weihnachten wird nicht mehr mit bahnbrechenden Impulsen gerechnet. Die Bücher sind geschlossen, die Hausaufgaben gemacht. Ebenfalls mit negativen Vorzeichen schlossen die Pflanzenöle und Rohöl und boten daher keine

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 51	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	151,57	150,99	+0,58	↗
Brotweizen	149,03	148,57	+0,46	↗
Brotroggen	129,13	128,95	+0,18	↗
Futterweizen	145,61	145,22	+0,39	↗
Futtergerste	130,75	130,38	+0,37	↗
Braugerste	175,94	176,18	-0,24	↘
Körnermais	155,76	155,91	-0,15	↘
Raps	397,77	394,94	+2,83	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		21.12.2016	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 17	168,00	+0,00	+2,25
Paris Weizen	Mai 17	170,25	+0,00	+1,75
Paris Mais	Jan 17	166,75	+1,00	+1,50
Paris Mais	Mär 17	168,75	+1,25	+2,50
Paris Raps	Feb 17	412,25	-1,25	-2,00
Paris Raps	Mai 17	411,25	-1,00	-1,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

Unterstützung. Allenthalben der schwache Euro hätte den Kursrutsch bremsen können, aber gegen die Übermacht eines 1,6 % schwächeren Sojakurses konnte selbst das 14-Jahrestief des Euro nichts ausrichten. Allerdings kommen die Rapskurse von einem hohen Niveau. Am 15.12.2016 erreichte der Fronftermin mit 419,75 EUR/t ein neues Jahreshoch. (Quelle: AMI)

Auswirkungen von CETA

Am 30. Oktober 2016 haben die EU und Kanada CETA unterzeichnet. Bei CETA handelt es sich um ein sogenanntes gemischtes Abkommen, d.h. Teile des CETA-Abkommens fallen unter die Zuständigkeit der EU, während andere Bereiche unter die Zuständigkeit der EU-Mitgliedstaaten fallen. Dies bedeutet, dass die Mitgliedstaaten im EU-Rat über eine vorläufige Anwendung all jener Politikbereiche entscheiden, die unbestritten in die alleinige Zuständigkeit der EU fallen, z.B. Vereinbarungen zum Zollabbau. Für die vorläufige Anwendung von CETA ist zudem die Zustimmung des EU-Parlaments erforderlich. Die Befassung des EU-Parlaments mit CETA wird für Anfang 2017 erwartet. Anschließend erfolgt der Ratifikationsprozess in den EU-Mitgliedstaaten.

Im Zuge der vorläufigen Umsetzung von CETA tritt die stufenweise Absenkung der Zölle für z.B. Weizen in Kraft - bis diese im achten Jahr des Abkommens auf Null sinken. Die EU-Kommission kommt zu dem Ergebnis, dass von CETA nur marginale Auswirkungen auf den europäischen Getreidemarkt ausgehen. Begründet wird dies mit der Tatsache, dass die bisherigen Zölle für Weizen immer nur dann zur Anwendung kamen, wenn der Schwellenpreis in Höhe von 157,03 EUR/t unterschritten wird. Dies war in den vergangenen Jahren jedoch nur kurzfristig der Fall. Insofern ist durch die Absenkung der Zollsätze auf Null nicht damit zu rechnen, dass sich kanadische Importe spürbar verbilligen werden.

Grafik der Woche

